

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt mit Posten 1,20 Mark vierteljährlich. Im Falle höherer Gewalt (Krieg, etc.) kann die Redaktion die Ausgabe des Blattes einstellen. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Verboten werden in den Reichsgewerkschaften die Streikaktionen. Die Verletzung der Arbeitsverträge ist strafbar. Die Verletzung der Arbeitsverträge ist strafbar. Die Verletzung der Arbeitsverträge ist strafbar.

Nummer 99

Mittwoch, den 25. August 1926

25. Jahrgang

Amtlicher Teil. Wegegsperr.

Zur Beseitigung von Wegebauarbeiten werden bis nach deren Abschluss für alle Fahr- und Reitverkehr gesperrt:
1.) Der Ringel 6 (Ottendorf-Okrilla—Hörsdorf) zwischen Königbrüder Straße und Schneise 8 von Mittwoch, den 25. 8. 26 ab.
2.) Der Ringel 6 (Ottendorf-Okrilla—Glauschwitz oder Kaulsch) zwischen den Schneisen 7 und 8 von Freitag, den 27. 8. 26 ab.
Der Verkehr wird gewiesen:
1) auf die Königbrüder Straße und Schneise 8,
2) auf Schneise 7 und das Ringel durch Abtlg. 15.
Zorfsamt Ottendorf-Okrilla, am 21. August 1926.
Der Gutsvorsteher.

Anmeldung

der am 1. April 1927 schulpflichtig werdenden Kinder in der Volksschule.
Eltern und Erziehungspflichtige haben die Kinder, die bis zum 31. März 1927 das sechste Lebensjahr vollenden, anzumelden und zwar
die Knaben Montag, den 30. August, 2—4 Uhr
die Mädchen Dienstag, den 31. August, 2—4 Uhr
in Zimmer 2 der neuen Schule.

Die Aufnahme derjenigen Kinder, die bis zum 30. Juni 1927 das sechste Lebensjahr erfüllen, ist zulässig. Bei der Anmeldung sind die Kinder dem Schulleiter vorzuführen; die Landesamtliche Geburtsurkunde oder das Familienkassenbuch — nur für Auswärtsgeborene — sowie der Impfschein sind vorzulegen.
Falls das Kind nicht am Religionsunterricht teilnehmen soll, haben die Erziehungspflichtigen bei der Anmeldung des Kindes eine vom Vater und Mutter unterschriebene schriftliche Erklärung abzugeben, gemäß den Bestimmungen des Ministeriums für Volksbildung vom 8. Januar 1921 und 13. März 1926 und dem Reichsgesetz über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921, § 2 Absatz 2.
Ottendorf-Okrilla, den 18. August 1926.

Die Schulleitung.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. August 1926.

Am Montag mittag war im benachbarten Sonntag in der Scheune des der Witwe Fr. gehörigen Grundstücks Feuer ausgebrochen. Die telefonisch benachrichtigte hiesige Feuerwehr rückte sofort mit der Motorspritze aus. Ihr schnelles Eingreifen ist es mit zu danken, daß das Feuer nach kurzer Zeit unterdrückt wurde.

Zur Anmeldung der Schulanfänger werden die Eltern zur Vermittlung unnötiger Gänge darauf hingewiesen, daß die Vorlegung der Geburtsurkunde nur für auswärts geborene Kinder erforderlich ist.

Die geplante Notstandaktion der Reichsregierung soll schrittweise für 500 000 Erwerbslose Arbeit schaffen. Es wird dabei vor allen Dingen an die großen Betriebe gedacht werden, die eine große Menge von Arbeitslosen aufnehmen und beschäftigen können. Das sind erstens die Eisenwerke, die gemäß zu begründen sind. Es bleiben aber noch vorrätiger Schmelz, und wenn alle Arbeitsmöglichkeiten durch die Reichsbeihilfe ausgenutzt werden, dennoch immer ungefähr 1 1/2 Million Erwerbslose übrig, für die weder Notstandsgelder noch Notarbeit vorhanden sind. Das Programm der Regierung kommt nun im wesentlichen der Eisenindustrie, der Eisen- und Stahlindustrie und dem Maschinenbau zugute. Alle anderen Industriezweige, in denen auch heute noch der Klein- und Mittelbetrieb vorherrscht, und in denen unter der persönlichen Leitung des Unternehmers vielfach Spezialerzeugnisse geschaffen werden, die auf dem Weltmarkt den Ruf der Deutschen Qualitätsarbeit genießen, bleiben hierbei unberücksichtigt. Hier Abhilfe zu schaffen, wäre eine verblühende Aufgabe. Es fehlt ge-

rade in den kleinen und mittleren Betrieben an dem nötigen Geld, um größere Exportaufträge anzunehmen und auf den Eingang der Zahlungen warten zu können. Landwirtschaft und Großindustrie haben gewiß in der gegenwärtigen Krise Hilfe notwendig, ebenso aber erwartet die Qualitätsindustrie der mittleren Betriebe eine Unterstützung, um auch ihrerseits so produzieren zu können, wie es im Interesse der deutschen Wirtschaft notwendig ist.

Saalhausen. Gegen 11 Uhr abends waren in Saalhausen eine Strohscheune und eine in unmittelbarer Nähe stehende große Scheune in Flammen ausgegangen. Die beiden Brandobjekte gehörten zum landwirtschaftlichen Betrieb der Bezirksanstalt Saalhausen. Die Scheune enthielt fast die gesamte diesjährige Getreideernte der Anstalt. Heu und Scheune brannten vollständig nieder, der angerichtete Brandschaden ist sehr erheblich. Am Sonntagmorgen gegen 2 Uhr stellte sich der Polizeiwache in Freital ein fürsorgefähiger Krancher mit der Selbstbeziehung, das große Schadenfeuer selbst mit Vorsatz angelegt zu haben. Der jugendliche Brandstifter war bis zum Frühjahr in der Bezirksanstalt Saalhausen untergebracht, kam dann nach Dresden-Neubau und befand sich zuletzt in der Anstalt zu Bräunsdorf. Am Sonnabend sollte Krancher in der Mittagsstunde zu einem Zahnarzt nach Freital gebracht werden, ergriff aber unterwegs die Flucht und konnte von dem Transporteur nicht wieder eingeholt werden. Dieser gefährliche Vorfall tauchte dann abends in Freital und später in Saalhausen auf. Um schließlich aus reiner Wollust das Feuer anzulegen. Insgesamt waren sechzehn Wehren eingetroffen, die teilweise bis in die Vormittagsstunden des Sonntags tätig waren.

Freital. Die Eingemeindung von Pesterwitz, einer der wenigen noch selbständigen Gemeinden um Freital herum, in die Stadt Dresden steht bevor. Es hat jetzt eine zweite Einwohnererhebung in Pesterwitz stattgefunden, um darüber zu beschließen, nachdem die Gemeindevorordneten und der Gemeinderat die Eingemeindung in Dresden beschlossen haben. In seiner Ansprache hob der Bürgermeister die schwierige Finanzlage und die Notwendigkeit der Eingemeindung in die Großstadt hervor. Die Versammlung konnte sich aber die grundsätzliche Frage, ob die Angelegenheit wie bisher weiter behandelt werden soll, nicht einig werden, stimmte aber einer Einwohnerabstimmung zu, die demnächst stattfinden soll.

Krakau. Feueralarm erscholl am Donnerstag in der 4. Nachmittagsstunde. Es brannte in der im Sobelchen Grundstück eingerichteten Stellmacherei des Herrn Mammich aus Sada. Der Inhaber der Stellmacherei hatte den Elektromotor anlassen wollen, der sich aber aufcheinend nicht in Ordnung befand. Er ging nach der Kraftstation, um dort Rat und Hilfe zu holen. Während dieser Zeit ist das Feuer ausgebrochen, das die teilweise neuangefassten Maschinen der Stellmacherei vernichtete und auch auf den Dachstuhl des Wohngebäudes übergriff.

Dauen. Bei Hofsworba am sogenannten Löwenberge ist die Staatsstraße Dresden—Görlitz verhältnismäßig schmal und beschneit noch einen schmalen Wogen. Sie wird außerdem noch von der Eisenbahn Hofsworba—Ramenz getrennt. Zur Verbesserung der Lebensfähigkeit und Schaffung größerer Verkehrsweiten sollen in allerhöchster Zeit dort Bauarbeiten begonnen werden, die voraussichtlich erst gegen Mitte Oktober zu beenden sind. Es dürfen alle Fahrzeuge, namentlich Kraftwagen, Krafträder und Radfahrer nur in ganz langsamer Fahrt, die sofortiges Halten ermöglicht, innerhalb der besonders kenntlich gemachten Baustraße verkehren.

Rositz. In das Untersuchungsgefängnis ist der Hauptkassensührer Gräfe beim hiesigen Finanzamt unter dem Verdachte der Unterschlagung größerer Summen aus der ihm anvertrauten Finanzkasse eingeliefert, da sich bei einer unvermuteten Revision dieser Kasse ein größerer Fehlbetrag, dessen Höhe noch nicht feststeht, ergeben hat. Gräfe ist dringend verdächtig, diese Gelder unterschlagen zu haben.

Schwarzenberg. In der Nacht zum Freitag war in Dresden-Blauen eine Autogarage erbrochen und daraus ein Personenkraftwagen gestohlen worden. Die bis zur Stunde noch unbekanntem Räuber wollten vermutlich den gestohlenen Kraftwagen nach der Tschekoslowakei verkaufen, dinsten aber unterwegs einen Unfall erlitten haben, da das gestohlene Auto am Freitag in einem Straßengraben unweit von hier in stark beschädigtem Zustande aufgefunden wurde. Nach dem Dieben wird gefahndet.

Großschönau. In die Erde versunken ist dieser Tage auf der Waltersdorfer Straße unweit des Gasthauses „Frische Quelle“ an der Seite ihres Bräutigams eine hiesige Hausfrau. Mit einem Male verlor der Bräutigam seine Braut, sie war auf dem nicht feststehenden Deckel einer Straßenschleuse getreten und in das Senkloch gestürzt. Nur dem Umstande, daß der Regenschirm mit Stahlfänge unter dem Arm quer über das Senkloch zu liegen kam ist es zu danken, daß das Mädchen nicht vollends vom Erdboden verschwand.

Garnsdorf. In Garnsdorf fand eine große Versammlung des Mittelstandes aus Garnsdorf und allen umliegenden Orten statt, in der gegen feuerliche Bedrückung Protest erhoben wurde. Syndikus Dr. Wittig-Ghemnitz wies auf die außerordentliche starke feuerliche Belastung des Mittelstandes hin und verblüßte damit die enormen Ausgaben des Reiches, durch deren Einschränkung auch Steuererleichterungen geschaffen werden könnten. Der Redner forderte zum Zusammenschluß und zur Erhaltung des selbständigen Mittelstandes auf. Eine entsprechende Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Sport.

Fußball.

To. „Jahn“ I. — To. Lausa I. 4:4.
L. B. „Jahn“ führte am Sonntag das 1. Freundschaftsspiel nach der Spielpause in Lausa gegen die dortige 1. Mannschaft aus. L. B. Lausa hatte Blauwahl und entschloß sich für die grünere Seite, den Wind in den Rücken. Ein Spiel lief der oft sehr starke Wind nicht zu. Bis zur Halbzeit konnte L. B. Lausa 4 Tore auf sein Konto buchen. Nach der Halbzeit wurde es auch für L. B. „Jahn“ besser. L. B. „Jahn“ konnte bis zum Schluß des Spieles gleich ziehen. L. B. „Jahn“ hatte im großen ganzen mehr Torerfolge erzielt und hätte mit etwas mehr Glück das Spiel für sich entscheiden können.

„Jahn“ Schüler — Lausa Schüler 1:1.
Die Schülermannschaft des Vereins spielte ebenfalls in Lausa gegen die dortige Mannschaft und spielte unentschieden 1:1.

Gut Heil Kloßsche Jugend — „Jahn“ Jugend 5:0.
Am Nachmittag trafen sich To. Gut Heil Kloßsche Jugend gegen die hiesige Jugendmannschaft. Das Spiel zeigte das To. „Jahn“ noch viel lernen muß, um ein solches Spiel vorzuführen. Mit dem Ergebnis von 5:0 für To. Kloßsche trennten sich die Mannschaften.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

23. August 1926.
Auftrieb: 133 Ochsen, 218 Bullen, 332 Kalben und Kühe, 683 Kälber, 664 Schafe, 2002 Schweine.
Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 29—32, Bullen 45—60, Kalben und Kühe 24—59, Kälber 62—82, Schafe 35—66, Schweine 70—87.
Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

23. August 1926.
Weizen 28,8—29,8, Roggen inländischer 22—22,5, Wintergerste 18,5—19,5, Hafer 20,9—21,7, Mais 18,5—18,8, Raps 32—33, Erbsen 35—36, Linquantin 22—23, Widen 35—36, Trodenstängel 13—13,5, Kartoffelroden 26—26,5, Weizenmehl 10,7—11,3, Roggenmehl 12,3—13,5, Weizenmehl, Type 70 %, 43—45, Roggenmehl, Type 70 %, 32,5—35.
Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rottke, Mehl, Erbsen, Weizen, Widen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.